

Hallschlag soll attraktive Adresse werden

B ad Cannstatt: Stadt will das Wohnquartier durch weniger Verkehr, mehr Grün und Stadtbahnanschluss aufwerten



Der Hallschlag braucht öffentliche Treffpunkte wie einen umgestalteten Hattinger Platz.

Den Hallschlag zu einem lebens- und liebenswerten Stadtteil zu machen, ist das Ziel der Sozialen Stadt. Dem Förderprogramm, das noch bis 2015 geht, stehen bisher 5,3 Millionen Euro zu Verfügung. Weitere Förderanträge wurden jedoch bereits gestellt, mit denen auch das wichtige Freiraumkonzept mit mehr Grün und Aufenthaltsqualität für Bürger realisiert werden soll. Unter anderem sollen die Straßen Im Hallschlag und Auf der Steig umgestaltet und verkehrsberuhigt werden.

Von Uli Nagel

Im Rahmen einer Sozialen Stadt sind nicht nur Sanierungen, Neubauten oder Spielplätze wichtig. Um die Lebens- und Aufenthaltsqualität nachhaltig zu verbessern, müssen auch Freiräume wie Grünstreifen, kleine Parkanlagen, Plätze, Wegebeziehungen und eventuell Straßen neu geordnet werden. Das gilt insbesondere für den Hallschlag, wo die Grenzen zwischen privaten und öffentlichen Grünflächen oft fließend und wirr sind.

Wir informieren Sie, sobald es zu diesem Thema Neues gibt!

[Informieren](#) | [Einloggen](#) | [Registrieren](#)

Der Entwurf des Büros Lohrberg, das den Gutachterwettbewerb gewonnen hatte, wurde bereits im April im Technikausschuss präsentiert. Mittlerweile sind jedoch weitere Vorschläge von den Hallschlag-Bewohnern selbst mit aufgenommen worden. Erst kürzlich wurden zum Beispiel die Ideen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen vorgestellt. Ebenfalls eng beteiligt sind die verschiedenen Workshops mit Senioren, Gewerbe und Einzelhandel.

„Wir wollen die Stärken des Hallschlags wie etwa das viele Grün aufgreifen“, sagte Frank Lohrberg dem Bezirksbeirat Bad Cannstatt. Denn das Wohnquartier habe Gartenstadtqualität. Auch an den Rändern „tut sich einiges“. Unter anderem soll der Travertinpark erweitert werden und zudem wird in absehbarer Zukunft die Stadtbahnlinie U 12 auf den Hallschlag fahren. Geplant sind von den Stuttgarter Straßenbahnen insgesamt drei Haltestellen. Eine wichtige Funktion soll demzufolge einmal die Straße Auf der Steig erhalten. Denn an ihrem Kreuzungsbereich mit der Löwentorstraße ist der erste Stadtbahnhaltepunkt. Von dort aus soll die Straße als eine attraktive Achse quer durch den Hallschlag bis hin zum erweiterten Travertinpark führen. Mehr Grün, weniger Fahrbahnbreite für Autos, breitere Bürgersteige und ein attraktives Entree ins Quartier sind hier geplant.

Ein Vorhaben, das von der Kommunalpolitik ebenso begrüßt wird, wie eine Umgestaltung und Verkehrsberuhigung der Straßen Im Hallschlag und Am Römerkastell. „Wir wollen der Straße im Hallschlag einen Allee-Charakter geben, das heißt dichte Baumreihen links und rechts der Fahrbahnen, die verschmälert werden sollen“, so Lohrberg. Insgesamt sollen in wichtigen Bereichen des Hallschlags viele Verkehrsbereiche neu definiert werden – ohne den Parkplatzraum zu reduzieren.

Was für die Anwohner ebenfalls sehr wichtig ist: Der Hattinger Platz soll umgestaltet und attraktiver werden. Zudem wünschen sie sich am Nasplatz einen Kreisverkehr, was laut Stadtplanungsamt allerdings aus Platzgründen schwer zu realisieren sein wird. Was den künftigen Verkehr auf dem Hallschlag generell angeht, so spielen für die Verwaltung die Pläne innerhalb der Reiterkaserne eine wichtige Rolle. Bekanntlich wollen die Gebrüder Scholpp dort ein kleines Stadtteilzentrum bauen. Parallel zu dem neuen Rahmenplan geht die Bürgerbeteiligung weiter. Die Stadt will die Maßnahmen in einem Prioritätenkatalog zusammenstellen und dann nach und nach umsetzen.

Muss sie auch, denn einige der vorgeschlagenen Maßnahmen gehen ordentlich ins Geld. Die Straße Im Hallschlag würde mit mehr als einer Million Euro zu Buche schlagen und die Haltestellenbereiche mit jeweils mehr als 100 000 Euro. „Für das Projekt wurden bisher 5,3 Millionen Euro Fördergelder bewilligt“, sagt Ulrike Bachir, vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung. Davon würden noch gut zwei Millionen zur Verfügung stehen – allerdings seien zwei Millionen Euro Zuschuss erneut beantragt. „Wir wollen den möglichen Förderrahmen voll ausschöpfen“, so Ulrike Bachir. In diesem Fall würde die Laufzeit der Sozialen Stadt über 2015 hinaus um zwei Jahre verlängert werden.

Insgesamt bewertete der Bezirksbeirat das Maßnahmenpaket als den richtigen Schritt, um den Hallschlag attraktiver zu machen. Allerdings forderten die Grünen beim Thema Verkehr schärfere Maßnahmen. „In einem solchen Quartier sollte generell Tempo 30 gelten“, so Sprecher Peter Mielert. Er wünsche sich eine „beispielbare Stadt“ und zudem endlich Klarheit, wie es bei der künftigen Nutzung des Römerkastells weitergehe.

Cannstatter Zeitung, 19. Oktober 2010